



Analyse

zu Schwächen/Stärken – Potenzialen/Herausforderungen im Gebiet (SWOT)

Stand: Mai 2021

In den folgenden Seiten wurden Schwächen und Stärken im Gelben Viertel abgeleitet. Darauf aufbauend wurden sich ergebende Potenziale sowie Herausforderungen für das Gebiet aufgestellt.

Die Analysen sind unterteilt in die 3 Kategorien:

- Wohnen / Menschen vor Ort
- Soziale Infrastruktur
- Öffentlicher Raum / Grüne Infrastrukturen

Die Ableitungen der Aussagen erfolgten auf Grundlage von geführten Interviews mit Trägern und Einrichtungen im Gebiet sowie den vorliegenden Datensätzen:

Demografiebericht 2019
Kurzbericht Soziale Lage 2020
Bezirksregionenprofil (BZRP)
Stärken, Schwächen, Potentiale und Herausforderungen der Bezirksregion
Hellersdorf Süd

Gelbes Viertel LOR - Seite 2018
Monitoring Soziale Stadt 2019
Sozialbericht 2018
Bevölkerungsbericht 2020 (Bevölkerung in Marzahn Hellersdorf)

**WIR IM
GELBEN
VIERTEL**

ENGAGIERT FÜR
NACHBARSCHAFT UND
UNSER QUARTIER

**WOHNEN /
MENSCHEN VOR ORT**

STÄRKEN

1. Ungefähr **35% der Anwohnenden** leben **seit über 10 Jahren** im Gebiet
2. **Zuwachs an junger Bevölkerung** im Vergleich zu umliegenden Bezirken
3. **Viele zahlen Sozialversicherungs-Beiträge** im Vergleich zu Berlin (SV-pflichtig Beschäftigte* Gelbes Viertel: 61,7 % Berlin: 52,8 %)
4. Die Bewohnenden haben sich Corona-bedingt auf **Online-Formate** eingestellt

SCHWÄCHEN

1. **Niedrige Statusgruppe** im Planungsraum*, **negative Dynamik** nach „Monitoring Soziale Stadt“ *
2. **Steigende Arbeitslosenquote** (Veränderung Juni 2019 zu Juni 2020: +33,5 %)
3. **Vorurteile / Ängste gegenüber "Fremden"; Ablehnung** zwischen **Alten und Neuen** im Gebiet
4. **Diskriminierung** wird wahrgenommen
5. **Distanzierte Stimmung** unter den Bewohnenden

POTENZIALE

- 1. Junge Menschen** könnten **in den Arbeitsmarkt vor Ort** eintreten
- Viele **Kinder und junge Erwachsene beleben** das Gebiet
- Zunehmende **Diversität* der Menschen**, die neu hinzu ziehen
- Abbau von Vorurteilen** durch **Austausch** der Bewohnenden
- Junge Menschen entwickeln** eine **Verbundenheit** zum Ort
- Dialog & Vernetzung zwischen Jung und Alt** kann **online** stattfinden
- Gegenseitige** altersübergreifende **Unterstützung**

HERAUSFORDERUNGEN

- Perspektiven der** vielen **Alleinerziehenden, Langzeitarbeitslosen und Transferleistungsbeziehenden*** beachten
- Der hohen **Kinderarmut entgegenwirken**
- Der **Vereinsamung begegnen**
- Soziale Distanz verringern**
- Zugang zum öffentlichen Leben für alle** im Ort wohnenden Menschen ermöglichen
- Feindlichkeit gegenüber 'Fremden' entschärfen**
- Verschärfung von Vorurteilen** durch mangelnden Austausch
→ Konflikt-Zunahme entgegenwirken

WIR IM GELBEN VIERTEL

ENGAGIERT FÜR
NACHBARSCHAFT UND
UNSER QUARTIER

SOZIALE INFRASTRUKTUR

STÄRKEN

1. **Viele Angebote** werden angenommen und gut besucht
2. Gute **Zusammenarbeit** der **Träger** zum Thema **Kinder- und Jugendarbeit**
3. Es gibt **Veranstaltungen, Feste und Aktionen** im Gebiet
4. **Kulturelle Bildung** in verschiedenen Einrichtungen
5. **Nutzbare Räume** vorhanden (z.B. Kulturforum)
6. Regelmäßig stattfindende **Online-Angebote** (z.B. Maxietreff)
7. Offenheit einiger **Angebote für alle Generationen** (z.B. Haus Kompass, Erziehungs- und Familien-Beratung)
8. **Engagierte Wohnungswirtschaft**

SCHWÄCHEN

1. **Überlastung der Grundschulen und Kitas** (+200 Schüler:innen 2019)
2. **Zu wenig** Raum in **Kinder- und Jugend-Freizeit - Einrichtungen** (300 Plätze für ca. 3.600 6-25-Jährige)
3. **Sprachbarrieren und mangelnde Ansprache bestimmter Zielgruppen** bei einigen Angeboten
4. **Zusätzliche Sporthalle fehlt**, Hallenzeiten für vorhandene Sporthalle dringend benötigt

POTENZIALE

- 1. Neue und vertiefte Kooperationen** zwischen Trägern im Gebiet
- 2. Maxietreff und Haus Kompass als etablierte, engagierte Akteure** im Kiez
- 3. Schaffung kulturell- und generations-übergreifender Räume** in Kooperation mit engagierten Trägern
- 4. Unterstützung und Vernetzung von Alleinerziehenden** im Gebiet durch mehr Angebote
- 5. Entstehen & Stärken eines sozialen Miteinanders** aus den Angeboten heraus
- 6. Ansprache weiterer Nutzer:innen** durch die Einrichtungen
- 7. Gemeinschaftliches Bewusstsein im Ort** durch gegenseitige Unterstützung und Ergänzung bestehender Angebote
- 8. Anwohnende engagieren sich** ehrenamtlich im Gebiet **und unterstützen einander** über Angebote hinaus
- 9. Junge Menschen haben** mehrere **Anlaufpunkte** vor Ort

HERAUSFORDERUNGEN

- 1. Angebote niedrighschwelliger** gestalten
- 2. Kita- und Schulplätze** schaffen
- Kapazitäten der **Angebote an Nachfrage anpassen**
- 3. Rückgang an Kooperationen** zwischen Einrichtungen **vermeiden**
- 4. Genügend Beratungsangebote** bereitstellen, ohne die Mitarbeitenden zu überfordern
- 5. Anpassung an Corona-bedingte Situation:**
 - **Digitale Formate** nutzen
 - **Neue Formate** entwickeln, um Bewohnende zu erreichen
 - **Umgang mit ausfallendem Angebot/Personal** finden
 - **Überlastung des Personals** der Träger **vermeiden**
- 6. Aus-/Überlastung des Jugendclubs Sporti**

**WIR IM
GELBEN
VIERTEL**

ENGAGIERT FÜR
NACHBARSCHAFT UND
UNSER QUARTIER

**ÖFFENTLICHER RAUM /
GRÜNE INFRASTRUKTUR**

STÄRKEN

1. **Kaum vorhandene städtebauliche Missstände**
2. **Grüne Umgebung in gepflegtem Zustand** (z.B. Kienberg, Wuhletal Grünzug) mit Orten **für alle Altersgruppen**
3. **Hohe Wohnqualität:** Wohnanlagen und Spielplätze in den Wohnhöfen in gutem, gepflegtem Zustand
4. **Keine Lärmbelastung**
5. **Nahversorgungszentrum Neue Grottkauer Straße**
6. **U-Bahnhof Kienberg und Supermärkte modernisiert**

SCHWÄCHEN

1. **Stadtplätze nicht ansprechend gestaltet**
2. **Parkplätze dominieren** das Zentrum
3. **Bürgersteige und Radwege in schlechtem Zustand;**
Straßen sind zu eng / zu vollgeparkt
4. **Nicht sehr grün** im Vergleich zu umliegenden Regionen
5. **Zu wenig** unbetreute **Jugendtreffpunkte**
6. **Haus der Gesundheit** in schlechtem Zustand
7. **Freizeit & Aufenthaltsqualität ist unzureichend** an vielen Stellen
8. **Mangelnde Beleuchtung** in Teilen des öffentlichen Raums

POTENZIALE

- 1. Parkplätze für Multifunktionszwecke nutzen**
- 2. Ausbau von Angeboten** für mehr soziale Interaktion (z.B. Boule)
- 3. Engagement der Wohnungsbaugenossenschaften** für bessere Aufenthaltsqualität
- 4. Hohe Aufenthaltsqualität** durch ausreichend Sitzmöbel und Gestaltung des öffentlichen Raums
- 5. Diskurs / Dialog** durch **Kunst im öffentlichen Raum**
- 6. Zuzug** durch grüne Infrastruktur, Verkehrsanbindung und Gestaltung des öffentlichen Raums
- 7. Gestaltung des öffentlichen Raums durch Anwohnende** kann zu höherer Identifikation und Gemeinschaft führen
- 8. Erhalt, Pflege und Ausweitung von Grünflächen** für mehr Lebensqualität
- 9. Haus der Gesundheit umgestalten**

HERAUSFORDERUNGEN

- 1. Entwicklung gemeinschaftlicher Aktivitäten** für mehr Freizeit- und Aufenthaltsqualität
- 2. Rassistischer Symbolik und Ausländer:innenfeindlichkeit** im Gebiet **begegnen**
- 3. Klassismus*** im Gebiet **begegnen**
- 4. Barrierefreie Wege und Zugänge** im Gebiet **schaffen**
- 5. Erhalt und Sicherung der Wohnhöfe und Grünanlagen** weiterhin sicherstellen
- 6. Sicherung und Ausweitung der Kunst im öffentlichen Raum**
- 7. Schaffung von Orten für alle Zielgruppen**